

Mahnwachengruppe vor dem AKW Brokdorf am 6. eines jeden Monats

für vollständige weltweite Abrüstung und den sofortigen Ausstieg aus der Atomenergie.
Wir gedenken insbesondere der Opfer von Hiroshima, Tschernobyl und Fukushima

Liebe Beschäftigte im AKW Brokdorf!
Liebe BewohnerInnen von Brokdorf!

Dieses Mal zitieren wir aus der Pressemitteilung von Brokdorf Akut:

**Protest- und Kulturmeile am 23. April 2017
am AKW Brokdorf**

Etwa 300 Personen haben an der diesjährigen Protest- und Kulturmeile am AKW Brokdorf teilgenommen (die Polizei hatte 230 TeilnehmerInnen gezählt).

Als RednerInnen waren vertreten:

- Zwei **ehemalige Liquidatoren**, die nach der Reaktorkatastrophe in Tschernobyl unter Einsatz ihres Lebens eingesetzt waren.
- **Heinz Smital, Greenpeace Deutschland**, sprach über die grausame Situation derjenigen, die nach dem Fukushima-Unfall ihre Heimat verlassen mussten, und nun nach dem Willen der japanischen Regierung wieder in das weiterhin verstrahlte Gebiet zurückkehren sollen.
- **Eleonore Bischoff** von der **Begleitgruppe Asse 2** berichtete von den Planungen, einerseits die atomaren Abfälle aus der Asse zu bergen und andererseits durch Betonbauten zu versuchen, das in die Atommüllkavernen eindringende Wasser ... vom Atom Müll fern zu halten.
- **Elisabeth-Hafner-Reckers** von der **Bürgerinitiative Lüchow-Dannenberg** sprach über

die Endlagerproblematik und dass der untaugliche Salzstock Gorleben weiterhin als Option für den Standort eines Endlagers gehandelt wird.

- **Karsten Hinrichsen** von der **Bürgerinitiative Brokdorf-akut** benannte die derzeit diskutierten Sicherheitsprobleme des AKW Brokdorf: Die erhöhten Oxidschichtdicken an Brennstäben, für die es bisher keine Erklärung gibt (das AKW Brokdorf ist seit dem 4. Februar 2017 vom Netz) und die von Behördenseite anerkannte Gefährdung von Atomanlagen, falls im deutschen Luftraum der Funkkontakt zu einem Verkehrsflugzeug abbricht: Die Bundeswehr schickt dann Eurofighter „zur Begleitung“ in die Luft, und AKWs werden teilevakuiert...Erst durch die Blockade des AKW Brokdorf am 10. März dieses Jahres wurde dies offenbart. Dennoch hält die Landesregierung das AKW Brokdorf für „robust“ genug, um es nicht abschalten zu müssen.

Es folgte eine Diskussion mit Vertretern der bei der Landtagswahl antretenden Parteien **Die Linke, Piraten, SSW, Grüne und SPD** zu der Frage, wie eine vorzeitige Abschaltung des AKW Brokdorf erreicht werden könnte. Alle wollen, dass das AKW Brokdorf spätestens 2019 endgültig vom Netz geht. **CDU** und **Liberalen** hatten keine Zeit, um an der Diskussion teilzunehmen. Autor: Karsten Hinrichsen



Seit über **dreißig Jahren** kommen wir nun jeden 6. eines Monats vor das AKW Brokdorf. **Heute am 6.05.17 ist es das 370 Mal.**

Die Mahnwachen wurden initiiert von kirchlichen MitarbeiterInnen und PastorInnen der Nordelbischen Kirche, den Basisgemeinden Wulfshagener Hütten und Wedel, Anti-AKW-Gruppen aus Hamburg sowie besorgten Anwohnern aus der Umgebung von Brokdorf.

Anlass waren der **SuperGAU im AKW Tschernobyl am 26.4.86** und die Erfahrungen auf der großen Demonstration am 7. Juni 86 gegen die für Oktober 86 geplante Inbetriebnahme des AKW Brokdorf.

Der 6. eines jeden Monats wurde gewählt, um auf den unlösbaren Zusammenhang von Atomstromproduktion und militärischer Nutzung – **Atombombenabwurf auf Hiroshima am 6.8.1945** – hinzuweisen.

Das Motto unserer Aktionen vor dem AKW Brokdorf lautet von Anbeginn an:

**Im Angesicht der Bedrohung:
Gemeinsam Wege der Hoffnung finden.**

Wir haben verabredet, so lange die Mahnwachen durchzuführen, bis das AKW Brokdorf stillgelegt ist.

Kontakt: Hans-G. Werner, Mühlenstr. 35 22880 Wedel Tel.: 04103/818642